

Positive Bilanz bei der Bullenmast



Anlässlich der Ringversammlung „Rindermast“ des Fleischerzeugerrings Oberbayern-West Pfaffenhofen e.V., die Ende Januar stattfand, wies der Vorsitzende **Siegfried Ederer** (links) auf die im Doppelhaushalt 2009/2010 unveränderte staatliche Förderung hin. Entsprechend dem Bayerischen Agrarwirtschaftsgesetz (BayAgrarWiG) müsse die Leistungsprüfung getrennt von der Beratung abgerechnet werden. Zur Verbundberatung meinte er, dass die Zusammenarbeit ‚Fleischerzeugerring und staatliche Beratung‘ sehr gut funktioniert und für die Tierhalter von großem Nutzen ist. Vorab gratulierte Siegfried Ederer aber dem Ringassistenten **Peter Steiner**, der die staatliche Prüfung eines vierwöchigen Lehrganges unter Federführung der LfL-Institute Tierzucht und Tierernährung als Jahrgangsbester bestanden hat.

Die Zahl der Bullenmastbetriebe und die Zahl der Mastplätze nehmen seit vier Jahren kontinuierlich zu. Die Betriebe stocken ihre Bestände auf. Die Zahl der Bullen ist gestiegen.

Boomende Schweinemast, Sorgenkind Ferkelerzeugung

Viele Schweinemäster haben investiert und haben ihre Tierbestände in einem Maße aufgestockt, dass die Ferkelerzeuger die gewünschten großen Ferkelpartien kaum noch liefern können.

Die Zahl der Ferkelerzeuger, die ihre Ferkel selbst mästen, hat zugenommen. Siegfried Ederer meint, dies sei eine gute Zukunftslösung für mittlere Betriebe. Ab 2013 müssen tragende Sauen in Gruppen gehalten werden. Deshalb befürchtet Siegfried Ederer, dass viele Ferkelerzeuger in den nächsten drei Jahren aufgeben werden.

Globaler Rindfleischmarkt

Auch **Josef Spreng**, Vorsitzender des Bullenmastringes, war voll des Lobes für Peter Steiner. Alle anwesenden Bullenmäster gratulierten und bedankten sich für seinen engagierten Einsatz, seine fachlich kompetente Arbeit und seine zuvorkommende und hilfsbereite Art.

Josef Spreng sieht gute Zukunftschancen für die bayerische Bullenmast. Der Rindfleischmarkt sei ein globaler Markt. Argentinien habe seine Viehbestände abgestockt. Bayerisches Rindfleisch werde auch künftig gute Absatzchancen haben, vorausgesetzt es stimmt die Qualität.

Wohin geht die Reise?

LA Albert Stegmeier berichtete über die Organisation der geplanten dreitägigen Lehrfahrt für das letzte Juni-Wochenende in diesem Jahr. Mit der Bahn soll es nach Rostock gehen. Dort steht ein Bus zur Verfügung. Es werden drei Betriebe besucht, unter anderem das Gut Borken mit 6000 Mastbullen.

LOR Peter Dufter vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Traunstein und Leiter des Rindermastteams Oberbayern, stellte die aktuellen LKV-Ringergebnisse und LSQ-Auswertungen vor. Dabei zeigte er die Unterschiede zwischen den besseren und schwächeren Betrieben. Bei den täglichen Zunahmen bei „Mast ab Kalb“ („Mast ab Fresser“) liegen beispielsweise die besseren Betriebe um 117 g (166 g) höher als die schwächeren.

| | Mast ab Kalb | | Mast ab Fresser | |
|------------------------|------------------|----------------------|------------------|----------------------|
| | Bessere Betriebe | Schlechtere Betriebe | Bessere Betriebe | Schlechtere Betriebe |
| Verluste | 1,9 % | 3,9 % | 0,8 % | 2,5 % |
| Dkfl / Tier/Tag | 0,79 € | 0,34 € | 0,85 € | 0,27 € |

Innerhalb der letzten zehn Jahre seien die Mastendgewichte deutlich gestiegen. Verbessert habe sich auch die Ausschachtung. Aber: Mit höheren Mastendgewichten sind auch höhere Verluste verbunden. Schwerere Tiere bräuchten auch mehr Platz. Leider sei die Überbelegung nach wie vor eine „Berufskrankheit“ vieler Bullenmäster. Dabei könne laut LKV-LSQ-Auswertungen bei geringerer Belegdichte ein höherer Dkfl pro Platz und Jahr erwirtschaftet werden. Die LSQ-Auswertungen zeigten auch, dass größere Betriebe bessere tägliche Zunahmen und eine höhere Wirtschaftlichkeit erreichten. Anhand der LSQ-Auswertungen zeigte Peter Dufter auch, dass sich die Schere bei der Dkfl pro Tier und Tag zwischen „Mast ab Kalb“ und „Mast ab Fresser“ immer mehr schließt. Während die Differenz im Mittel der letzten 10 Jahre bei 12 Cent Dkfl/Tier und Tag lag, verringerte sie sich im Mittel der letzten 5 Jahre auf 8 Cent. Die Bullenmast ab Fresser ist somit auch weiterhin eine interessante Alternative für Betriebe mit knapper Arbeitszeit sowie für Betriebe mit erhöhten Verlusten in der Kälberaufzucht aufgrund nicht optimaler Kälberställe.

Geändertes Klassifizierungsschema

LOR Ralf Bundschuh von der LfL, Institut für Ernährung und Markt, zeigte anhand einer PowerPoint-Präsentation die korrekte Schnittführung am Schlachtkörper: Wann, wo und was darf, bzw.

darf nicht geschnitten werden? Er wies auf die ab 01. November diesen Jahres geltenden Bestimmungen zum Klassifizierungsschema EUROP hin. Demnach muss ab diesem Zeitpunkt jede Fleischigkeitsklasse in eine der drei Untergruppen „+, 0, -“ eingeteilt werden. Diese Einteilung gilt ebenso für die Fettstufen 1 - 5. Die Einteilung in die Untergruppen richtet sich nach der Ausprägung der wertbestimmenden Teile Keule, Rücken und Schulter.

Die anwesenden Bullenmäster ermunterte er, bei Ungereimtheiten auf ihren Schlachtabrechnungen sich an sein Institut zu wenden. Denn zu dessen Aufgaben – Marktbeobachtung, Amtliche Preisfeststellung, Schulung der Klassifizierer – gehöre auch die Kontrolle der Schlachthöfe.



Von links: Michael Forster, AELF Pfaffenhofen, LOR Peter Dufter, AELF Traunstein und Leiter des Rindermastteams Oberbayern, LA Martin Mayr, AELF Erding, Sachgebiet Rindermast, LOR Ralf Bundschuh von der LfL, Institut für Ernährung und Markt, Josef Spreng, Vorsitzender des Bullenmastringes, Günter Koch, Intervet Deutschland, LA Albert Stegmeier, AELF Pfaffenhofen, und Ringassistent Peter Steiner.

Beide Fotos: LKV

Keine apparative Klassifizierung in Deutschland

In Irland werden nahezu alle Schlachtkörper mit Apparaten beurteilt; in Dänemark und Frankreich sind es rund 40 Prozent. In Deutschland werden in absehbarer Zeit, so Ralf Bundschuh, voraussichtlich keine Klassifizierungsgeräte für die offizielle Handelsklassenfeststellung eingesetzt.

Günter Koch, Intervet Deutschland, zeigte die Folgen von Atemwegsinfektionen und Vorbeugemaßnahmen auf. Die materiellen Schäden - Kosten für Tierarzt, Medikamente etc. - seien „nur die Spitze des Eisberges“. Ein Tier mit einer Atemwegsinfektion, auch wenn diese abgeheilt ist, hätte über die gesamte Mastdauer deutlich geringere tägliche Zunahmen (bis minus 200 g). Den Verlust bei den Dkfl bezifferte Günter Koch auf etwa 210 Euro. Dabei wies er auf die Verantwortung der Milchkuhalter hin. Kälber, die sofort nach der Geburt mit ausreichend Biestmilch versorgt werden und eine gesunde „Säuglingszeit“ haben, sind gut gewappnet gegen spätere Infektionskrankheiten.

Februar 2010

Weitere Fachbeiträge finden Sie unter unserem Link „Veröffentlichungen“.

Landeskuratorium der Erzeugerringe
für tierische Veredelung in Bayern e.V.
Haydnstr. 11, 80336 München
Tel.: 089/544348-0, Fax: 089/544348-10
Internet: www.lkv.bayern.de
E-Mail: poststelle@lkv.bayern.de
Vorsitzender Sepp Ranner (MdL a. D.)
Geschäftsführer Dr. Erwin Zierer